
Abteilung: 2.4 - Soziales
Fachbereich: 2 - Frau Hornbach-Beckers
Sachbearbeiter: Frau Balas (Tel. 02641/975-462)
Aktenzeichen: 2.4-470-01
Vorlage-Nr.: 2.4/101/2022

TAGESORDNUNGSPUNKT

Beratungsfolge:	Sitzung am:	ö/nö:	Zuständigkeit:
Kreistag	08.07.2022	öffentlich	Kenntnisnahme

Sachstandsbericht Projekt Gemeindeschwesterplus

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt den Sachstandsbericht zum Projekt „Gemeindeschwesterplus“ zur Kenntnis.

Nachrichtlich: Nettokosten für den Landkreis Ahrweiler:

137.500,00 €

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

Seit 2020 nimmt der Landkreis Ahrweiler am Landesprojekt „Gemeineschwester^{plus}“ teil. Das Projekt richtet sich an nicht pflegebedürftige Menschen ab 80 Jahren und soll durch gezielte Vermittlung von Angeboten zur Gesundheitsprävention und Alltagshilfen ein möglichst langes selbständiges Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen und unterstützen.

Das Land hat die zunächst bis zum 31.12.2021 befristete Projektvereinbarung mit dem Kreis inzwischen bis zum 31.12.2022 verlängert. Auch die gesetzlichen Krankenkassen haben die finanzielle Unterstützung bis zum Ende des Jahres zugesagt. Aufgrund des großen Erfolgs sieht der Koalitionsvertrag der Landesregierung vor, das Projekt in ganz Rheinland-Pfalz flächendeckend zu etablieren.

Im Kreisgebiet sind vier Gemeineschwestern^{plus} mit je 0,75 Stellenanteil tätig, zwei davon werden über das Landesprojekt und zwei aus Kreismitteln finanziert. Die Einstellung erfolgte über Anstellungsträger (Caritasverband, DRK, Zweckverband Sozialstation Adenau-Altenahr), mit denen der Kreis seinerseits wiederum Projektvereinbarungen abgeschlossen hat. Diese sind entsprechend der Vereinbarung mit dem Land derzeit befristet bis zum 31.12.2022.

Die Förderung des Landes ist gedeckelt und betrug im Jahr 2021 61.800 € je Vollzeitstelle, für 2022 sind es 63.000 € je Vollzeitstelle. Bei 1,5 Stellen sind das 94.500 € jährlich. Die Kosten für die beiden anderen Stellen mit 1,5 VZÄ trägt vollständig der Kreis. Dies sind 117.000 € jährlich. Darüber hinaus trägt der Kreis die über die Landesförderung hinausgehenden nicht gedeckten Personalkosten sowie Sachkosten in Höhe von insgesamt 24.000 €.

Für das Projekt „Gemeineschwester^{plus}“ sind im Haushalt 2022 insgesamt Mittel in Gesamthöhe von 232.000 € eingestellt, davon 115.000 € im Teilhaushalt 8 und 117.000 € im Teilhaushalt 10, netto verbleiben 137.500 € Aufwand beim Kreis.

Verlauf des Projekts in 2021 und 2022

Neben den Auswirkungen der Flutkatastrophe wurde die Arbeit der Gemeineschwestern^{plus} auch im Jahr 2021 weiterhin stark von den pandemiebedingten Einschränkungen beeinflusst.

Hausbesuche waren nur eingeschränkt möglich, Informationsveranstaltungen und Seniorentreffs konnten nicht stattfinden. Mit Beginn der Impfkampagne für die über 80-Jährigen wurden die Gemeineschwestern^{plus} in die dringend notwendige Unterstützung der Senioren eingebunden. Sie nahmen Beratungen in Zusammenhang mit der Impfung vor, gaben Hilfestellung bei der Online-Anmeldung oder informierten über Beförderungsmöglichkeiten. In begründeten Einzelfällen nahmen sie auch selbst Fahrten zum Impfzentrum in Gelsdorf vor.

Ab Mai 2021 nahm der Bedarf an Hilfestellungen im Zusammenhang mit der Impfung ab. Die Impfung der meisten Senioren sowie auch der Gemeineschwestern^{plus} selbst erleichterte die Durchführung von Hausbesuchen und Veranstaltungen. Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Bewegungstage, die vom 18. - 20. Juni 2021 stattfanden, wurden unter dem Motto: „Bewegt - Gedacht - Gelacht“ Spaziergänge

mit gleichzeitigem Gedächtnistraining angeboten, die großen Anklang fanden.

Im Frühjahr 2021 stellte das Land den Gemeindeschwestern^{plus} vier Koffer mit jeweils 5 Tablets zur Verfügung. Diese sind zum Verleih an die Senioren und Digitalbotschafter bestimmt. Die Geräte sollen interessierten Senioren den Zugang zur digitalen Technik erleichtern, dabei arbeiten die Gemeindeschwestern^{plus} mit weiteren Personen und Institutionen zusammen, z.B. mit dem Mehrgenerationenhaus oder den ehrenamtlichen Digitalbotschaftern (sog. „DigiBos“). Am 25.01.2022 fand im Mehrgenerationenhaus eine Informationsveranstaltung über den Einsatz der Tablets statt, die sehr gut besucht war.

Ein einschneidendes Ereignis auch für das Projekt Gemeindeschwester^{plus} war die Flutkatastrophe vom 14./15.07.2021. Hierdurch änderte sich der Einsatz der Gemeindeschwestern^{plus} erheblich.

Zwei Gemeindeschwestern^{plus} waren selbst unmittelbar von der Flut betroffen, eine konnte die Arbeit erst nach zwei Wochen wieder aufnehmen.

In der Anfangsphase wurden bestehende Klienten kontaktiert, Hilfen vermittelt, Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten verteilt, Nachbarschaftshilfen organisiert und vieles mehr.

In der Kreisstadt beteiligte sich die zuständige Gemeindeschwester^{plus} an der Aktion „Schau ins Fenster“ und wurde dabei von der Gemeindeschwester^{plus} aus den Verbandsgemeinden Bad Breisig/Brohltal, deren Bereich als einzige nicht betroffen war, unterstützt. Insbesondere im Stadtgebiet Bad Neuenahr sind sehr viele über 80-Jährige von der Flut betroffen.

In Bereich der Verbandsgemeinde Adenau, wo viele Senioren aus dem Katastrophengebiet vorübergehend Unterkunft fanden, wurden in Zusammenarbeit mit anderen Trägern neue und bedarfsorientierte Angebote initiiert, z. B. das Begegnungscafé für „Gestrandete“ in der Stadt Adenau. Im Senioren-Containerdorf Dernau wurde unter dem Motto: „bleib fit“ ein Bewegungsangebot ins Leben gerufen, das großen Anklang findet.

Insgesamt konnten die Gemeindeschwestern^{plus} zahlreiche Senioren bei der Bewältigung der Folgen der Flutkatastrophe unterstützen und konkrete Hilfe leisten oder vermitteln. Von daher hat sich das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Gemeindeschwestern^{plus} gerade in der Not bewährt und wurde von den Senioren sehr dankbar angenommen. Der Hilfebedarf in den Flutgebieten besteht nach wie vor. Insbesondere in Bad Neuenahr finden sich viele Senioren aufgrund der noch immer fehlenden Infrastruktur nicht mehr zurecht. Dort wird 14-tägig im Kurpark eine Bewegungsgruppe angeboten, die stark nachgefragt ist. Die regelmäßigen Sprechstunden im Mehrgenerationenhaus werden gut angenommen.

Darüber hinaus sind die drei Gemeindeschwestern^{plus} im Flutgebiet Mitglied der AG Senioren, einer Arbeitsgruppe des Runden Tisches „(Wieder-)Aufbau der sozialen Infrastruktur“. In diesem Gremium finden ein regelmäßiger Austausch und Netzwerkarbeit mit weiteren Akteuren in der Seniorenarbeit statt.

Aber auch die nicht von der Flut betroffenen Senioren hatten Beratungs- und Unterstützungsbedarf. In Bad Breisig und im Brohltal wurden vermehrt Hausbesuche nachgefragt, in Sinzig eine Nachbarschaftshilfe organisiert, in Adenau, Remagen,

Sinzig, Bad Breisig und in der Grafschaft Spaziergangsgruppen ins Leben gerufen. Sprechstunden werden kreisweit regelmäßig angeboten.

Alle vier Gemeindegewestern^{plus} nahmen auch am Rheinland-Pfalz Tag am 21./22. Mai 2022 in Mainz teil und stellten das Projekt am Infostand des Landes den Besuchern vor. Petra Jeandree, Gemeindegewestern^{plus} in den Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr, wurde von Sozialminister Schweitzer zu einem Podiumsgespräch auf der RLP-Bühne eingeladen und beantwortete dort vor einem breiten Publikum Fragen zum Projekt.



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung RLP

3 Std. ·

Talk auf der #RLP-Bühne mit Sozialminister Alexander Schweitzer und Petra Jeandree, die #GemeindegewesternPlus ist. Als Ansprechpartnerin unterstützt sie hochbetagte Menschen, die noch keine #Pflege brauchen, sondern Unterstützung und #Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt.



Die Gemeindegewestern^{plus} beteiligten sich ferner am 11. Juni 2022 erneut an den rheinland-pfälzischen Bewegungstagen.

Die für 2021 geplante Wiederholung der persönlichen Informationsschreiben an die Senioren, die bisher noch nicht angeschrieben worden waren, startete Anfang Juli in der Verbandsgemeinde Brohlthal und in der Stadt Sinzig und musste aufgrund der

Flutkatastrophe zunächst unterbrochen werden. In der zweiten Jahreshälfte konnten dann auch in der Gemeinde Grafschaft, in der Stadt Remagen sowie der Verbandsgemeinde Bad Breisig die Anschreiben versendet werden, in den direkt betroffenen Flutgebieten wurde auf den Versand verzichtet. Insgesamt wurden in 2021 893 Anschreiben verschickt, verbunden mit einem Gutschein für eine Notfalldose.

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe konnten in 2021 insgesamt 486 Hausbesuche stattfinden, es wurden 1787 Telefonate geführt, zudem fanden 482 Mailkontakte statt, 167 Personen wurden an die Pflegestützpunkte weitervermittelt. Für das Jahr 2022 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor.

Ausblick

Für die zweite Jahreshälfte 2022 ist geplant, die Zusammenarbeit mit den Digitalbotschaftern fortzusetzen und die Einsatzmöglichkeiten für die Tablets auszuweiten. Gerade die Flutkatastrophe hat gezeigt, wie wichtig auch für Senioren Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien sind.

Der Versand der persönlichen Informationsschreiben an die Senioren hat sich bewährt und bereits zu zahlreichen Kontaktaufnahmen geführt. Künftig sollen daher einmal jährlich im Herbst diejenigen Senioren ein Schreiben erhalten, die im letzten Jahr 80 Jahre alt geworden sind. Der nächste Versand der Schreiben ist für den September 2022 vorgesehen.

Die bestehenden Spaziergangsgruppen sollen weitergeführt werden, der Aufbau weiterer Gruppen ist vorgesehen. Im Brohltal ist in Zusammenarbeit mit dem Dekanat sowie der Caritas ein „Urlaub ohne Koffer“ für Senioren geplant.

In Zusammenarbeit mit dem Sehbehindertenverein „Pro Retina e.V.“ wurden Informationsveranstaltungen zum Thema „AMD - altersabhängige Makula-Degeneration“ organisiert. Eine Veranstaltung hat bereits stattgefunden, weitere befinden sich in Vorbereitung.

Evaluation

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat im Auftrag des GKV-Bündnisses für Gesundheit das private Institut für angewandte Versorgungsforschung (inav) aus Berlin mit der Evaluation des Projekts beauftragt. Die Evaluation fand im ersten Halbjahr 2022 statt, sie umfasste eine online-Befragung der Projektverantwortlichen und der Gemeindegewestern^{plus}, Interviews mit Projektverantwortlichen und Vertretern der Projektträger sowie eine schriftliche Befragung der hochbetagten Menschen. Die Ergebnisse der Evaluation liegen noch nicht vor.

Zukunft des Projekts

Nach bislang nicht offiziell bestätigten Informationen aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung soll das Projekt fortgeführt werden. Die gesetzlichen Krankenkassen werden allerdings voraussichtlich zum 01.01.2023 aus der Finanzierung des Projekts aussteigen, deren Anteil soll das Land übernehmen.

Die erforderlichen Mittel sollen in den Doppelhaushalt des Landes 2023/2024 eingestellt werden. Die endgültige Entscheidung darüber liegt jedoch beim Landtag.

Cornelia Weigand
Landrätin